

Allergien bei Kindern

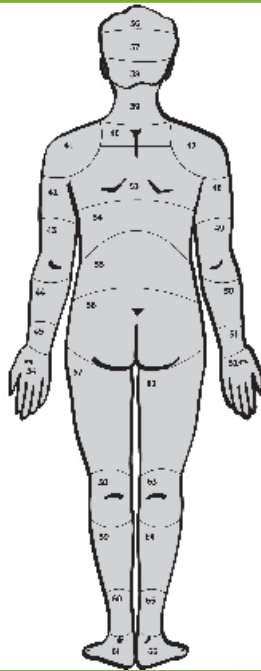
Ein Bericht aus der Praxis von Andrea Mittl

Wenn der Frühling in all seiner Pracht nach einem langen Winter kommt, zieht es uns alle nach draußen. Kinder sind meist ganz besonders von der Lebendigkeit in der Natur beeindruckt und wollen hinaus und ganz in die Natur eintauchen – das geschieht letztlich auch körperlich dadurch, dass sie gerne in Pfützen treten, mit Wasser spielen oder in eine Wiese mit hohem Gras rennen, sich darin verstecken, wälzen, spielen und dadurch mitunter auch den Bauern verärgern. Wenn dann aber eine Allergie mit rinnender Nase, tränenden Augen, Hautjucken etc. auftaucht, beginnt ein mühsamer Leidensweg und die Eltern stellen mitunter viele Fragen: Heißt das nun, dass die Kinder nicht mehr ins Freie sollen? Also doch vor den Computer oder den Fernseher – schaden plötzlich die Medien weniger als die vielgepriesene Natur? Den 4-jährigen Michel, von dem ich heute berichten möchte, könnte man gar nicht stundenlang vor den Fernseher oder Computer setzen, da er einen unbändigen Bewegungsdrang hat. Geholfen hat letztendlich die Radionik und der jetzt 4-Jährige hat bereits 2 sorgenfreie Frühlingswiesenjahre hinter sich.

Eine mittlerweile weit verbreitete wissenschaftliche Antwort auf die Frage nach dem „Woher“ einer Allergie ist die, dass das Immunsystem auf zu viel Hygiene mit einer Allergie reagiere. Daneben gibt es aber noch andere Gründe, und hier finde ich einen Ansatz sehr interessant, weil ich ihn auch in meiner Praxis bestätigt finde. In einem Zeitungsartikel zum Thema „Gedächtnis des Körpers“ schreibt der Autor: „Die naturwissenschaftliche Medizin hat den Vorteil, dass sie weltumspannend ist. Gefahr dabei: Der Einzelne gerät aus dem Blickfeld. Schon Sigmund Freud etwa sagte: `Wir müssen den Einzelnen wieder mehr ins Visier nehmen. Den Einzelnen in seiner seelischen Struktur`. Denn jeder hat seine eigene Krankheit, und jede Krankheit ist einmalig“. Diese Einmaligkeit habe ich bei Michel sehr deutlich erlebt: Michels Mutter kam im Februar 2005 mit dem damals 3-jährigen zu mir mit dem Anliegen, seine Gräserallergie

(erste Blüte auf der Futterwiese) zu heilen. Im Frühling davor durfte er kaum aus dem Haus, denn das Spielen in der angrenzenden Wiese hatte rote, juckende Augen, Schnupfen und starkes Hautjucken zur Folge. Michel war entsprechend unruhig und weinerlich und weil er sonst bei jedem Wetter im Freien spielte und jede Herausforderung liebte, war diese Zeit für die Eltern auch sehr anstrengend. Michel hatte außerdem seit seiner Geburt immer wieder juckende, gerötete Hautstellen. Die befragte Kinderärztin hatte eine leichte Neurodermitis festgestellt. Bei einer radionischen Testung hat man Einblick in die verschiedenen Bereiche des Menschen: Körperliche, psychische und psychosoziale Disharmonien werden ebenso sichtbar wie Imbalancen auf transpersonaler Ebene. Die Testung mit dem Colortuning ergab das Bild auf Seite 31 oben. Im Gespräch mit der Mutter erfahre ich, dass sie vor der Geburt von Michel bereits eine Ei-

leiterschwangerschaft sowie einen Abgang des Fötus in der 12. Woche hatte. Auch bei der Schwangerschaft mit Michel gab es viele Probleme: Blutungen, Spitalsaufenthalte, Hormongaben, um den Fötus zu halten, Cerclage, Schwangerschaftsdiabetes und letztendlich verbrachte sie die letzten 10 Wochen vor der Geburt nur noch im Bett, da sie wieder Blutungen hatte. Nach der Geburt hatte Michel eine Trinkschwäche, und so musste sie wieder ins Spital. Der Start ins Leben war sehr schwer, die Unsicherheit und Instabilität drückt sich deutlich im Color Tuning aus. Im weiteren Gespräch erfuhr ich, dass Michel bereits mit eineinhalb Jahren täglich von 10 – 12 Uhr in einer Kleinkindgruppe gewesen ist, in der er sich sehr wohl gefühlt hat. Seit seinem 3. Lebensjahr (also seit Dezember 2004) ist er im Kindergarten, dort gefällt es ihm nach Aussage der Mutter aber nicht so gut wie in der Kleinkindergruppe. Die Mutter beschreibt ihn als wilden Draufgänger, an Sport so interessiert wie der Vater, den er sehr liebt und auch in vielem nachahmt. In meiner Praxis ist er sehr verschreckt und unnahbar. Die Mutter beschreibt ihn auch als sehr kritisch und vorsichtig, besonders in fremder Umgebung. Die anschließende weitere radionische Testung zeigte folgende besonders herausragende Werte (nebenstehende Tabelle): Die mittlere Aura ist die Übersetzungsstelle zwischen dem, was sich im Innenleben ereignet und was davon mit der Umwelt kommuniziert wird, wie auch was sich in der Außenwelt ereignet und wovon sich der



Die Analyse ergab, dass die Rückseite komplett problematisiert war:

Blau am Level 3:

Blau ist die Farbe des Kehlkörpers. Der körperliche Bezug besteht zum Hals, und tatsächlich hat Michel oft Halsentzündungen. Das Thema betrifft Sprache, Gehör und bedingungsloses Annehmen. Es besteht das Problem einer Krise und damit verbunden einer Suche.

Der Level 3 bezieht sich auf das Wurzel-Chakra. Damit verbunden sind Ängste und Unsicherheiten in Bezug auf die Einbindung in die Stammes- oder Gruppenmacht. Weiters ein mangelndes Vertrauen zum Leben und mangelnde Sicherheit, die alle Michel kennzeichnen. Die Rückseite des Körpers weist auf Erlebnisse in der Vergangenheit.

Blaugrün am Level 11:

Diese Farbe verweist auf Probleme der Ich-Positionierung und der Individualisierung. Diese Prozesse sind durch Ereignisse in der Vergangenheit und durch ein Idealbild bzw. mentale Vorstellungen beeinflusst.

Blauviolett am Level 11:

Das hier bestehende Thema betrifft das Erkennen der Rolle im Leben. Ereignisse aus der Vergangenheit sind ausschlaggebend für das Problem. Der Level 11 weist auf ein Idealbild, das prägend wirkt.

Mensch betroffen machen lässt. Die Haut als Grenze zwischen innen und außen zeigt häufig diese Imbalance in Form von allergischen Reaktionen, D 10 als körpernahe Potenz zeigt die Auswirkung am physischen Körper, Level 4 weist auf emotionale Verunsicherung bzw. Verletzung hin. Der Wert - 10 weist auf eine Sklerosierung der Aura hin, was bedeutet, dass es zu einer verlangsamten Übersetzung von innen nach aussen oder umgekehrt kommen kann und der Mensch verlangsamt oder starr wirkt, bzw. dass es zu stereotypen Übersetzungen von Geschehnissen kommen kann. Der lebhafteste Michel mag auf den ersten Blick alles andere als verlangsamt erscheinen, was kann das nun bedeuten?

Erst durch die Betrachtung der weiteren Werte wird die individuelle Art dieser Allergie sehr deutlich:

Die Emotion Unflexibilität, Unbeweglichkeit am Kommunikationslevel (8) gibt uns einen Hinweis auf die Auswirkung der sklerotisierten Aura: In der Kommunikation mit Mitmenschen übersetzt Michel entweder stereotyp oder einfach verlangsamt. Die Mutter, eine sehr beliebte und engagierte Lehrerin, war manchmal verzweifelt über Michels soziales Verhalten: Bei Kindern verhielt er sich oft kämpferisch, bei den Erwachsenen häufig abweisend und auf den ersten Blick frech und unhöflich.

Halschakra am Kommunikationslevel mit der körpernahen Potenz von D 6 weist weiters auf diese Kommunikationsproblematik hin, häufige Halsentzündungen zeigen die Auswirkungen auf der körperlichen Ebene.



Im Bild links ist Michel als 3-Jähriger zu sehen.
Foto aus dem Familienalbum

Verbindung zu den Entwicklungsgeschichtlichen Grundprägungen her. In diesem Alter versucht das Kind dem gleichgeschlechtlichen Elternteil gleich zu werden. Der Vater, ein begeisterter Sportler und lebensfroher Mensch, unternimmt viel mit Michel und ist ihm ein starkes Vorbild. All das spielt sich aber auch verstärkt im Kopf des Kindes ab.

Der Wärme-Äther ist mit der Wärme und dem Leben an sich verbunden. Die Wärme ermöglicht das Wirken der Ich-Organisation des Höheren Selbst. Mit einem Wert von - 5 geschieht es hier nur ungenügend.

In der Milz kommt es im Zuge des Stoffwechselprozesses zum Aufbau einer individuell eigenen Substanz. Die Grenzthematik zwischen Eigenem und Fremdem zeigt sich auch hier. In der Milz erfolgt die letzte Umwandlung der äußeren Nahrung (diese kann auch geistiger Natur sein) auf die physische Wärmestufe im Bindegewebe der Organe. Die Milz spielt daher eine wesentliche Rolle bei der Bewältigung der Fremdeinflüsse durch den Stoffwechsel-Ernährungsvorgang. Das Wesen einer Allergie ist auf das engste mit dem Wesen der Milz und ihrer Verdauungsrhythmus an die körpereigenen Lebensrhythmen angleichenden Funktion verbunden. Einer Überempfindlichkeit liegt ein nicht völliges Überwinden des Fremdcharakters einer äußeren Substanz zugrunde.

Darm-Anpassung als psychosomatischer Faktor zeigt weiters, wie Stoffwechselprozesse und psychische bzw. psychosoziale Befindlichkeiten zusammenhängen. Die Haut

Die Emotionen Erregbarkeit und Misstrauen mit sehr körpernahen Potenzen verfeinern das Bild, das wir von Michel zeichnen: Die Erregbarkeit am Level 11 gibt einen Hinweis auf das Nervensystem auf der körperlichen Ebene. Der Wert Misstrauen am Level 6 zeigt die Beziehung zum Mental-Körper. Das mentale Ich entwickelt sich verstärkt ab dem 3. Lebensjahr. Jetzt lernt der Mensch das eigene Verhalten mental zu kontrollieren und macht auch die Erfahrung, dass einige seiner Verhaltensweisen von der Umwelt als unannehmbar bewertet werden. Er stößt hier also auf eine Grenze, und die damit verbundenen Gefühle können sehr heftig sein. Das Misstrauen als mangelndes Vertrauen in das Leben war schon im Color-Tuning zu sehen und ist wohl auch in der schwierigen vor- und nachgeburtlichen Zeit begründet. Der Mental-Körper taucht nun nochmals auf: Hier am Level 12 mit einer Potenz, die den geistigen Bereich darstellt. Am Level 12 wird das Thema Mann/Vater/Autorität deutlich. Weiters ist zu bedenken, dass die Ich-Organisation den Mental-Körper schöpft. Wirft man nun einen Blick auf das Alter des Kindes, so stellt man unweigerlich die



Fortsetzung von Seite 31

ist letztlich ein Spiegel dieser Vorgänge. Auffallend ist, dass aus der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Raten so viele emotionale bzw. psycho-somatische Faktoren in den Vordergrund treten. Die Gräserblüte hat Michel als 3-Jähriger relativ gut überstanden. An einem einzigen Tag hatte er leicht gerötete, etwas rinnende Augen, nachdem er tagelang in und in der Nähe der blühenden Wiese gespielt hatte. In der Zwischenzeit hat Michel eine kleine Schwester bekommen. Er ist weiterhin ein dynamischer, draufgängerischer Bub, der sich nicht gerne etwas vorschreiben lässt. Die Gespräche haben Michels Mutter sehr gut getan, weil sie selbst auch in der Erziehung unsicher geworden war: Wieviel Strenge ist angebracht, wo reagiert man am besten mit Humor und Gelassenheit? Wann sind Konsequenzen für ein Verhalten notwendig? Die Schwangerschaft des 2. Kindes musste sie wieder wochenlang liegend verbringen. In dieser Zeit entwickelte Michel ein sehr fürsorgliches Verhalten und freute sich sehr auf seine Schwester, die er auch

Das Anliegen war: Ursachen der Gräserallergie heilen

Anliegen:

Ursachen der Migräne, der Verdauungsprobleme und der Fieberblasen heilen

LEVEL / RATE.....	POTENZEN	OF/UF
L4..... Mittlere Aura.....	D10.....	-10
L12..... Überstimulation des Mentalkörpers.....	M3.....	-10
L6..... Milz.....	C700.....	+10
L8..... Hals-Chakra, Visuddha	D6.....	-8
L8..... Emotion Unflexibilität, Unbeweglichkeit	M9.....	+9
L11..... Emotion Erregbarkeit.....	C6.....	+7
L8..... Psychosomatik Darm - Anpassung.....	C6.....	+9,5
L11..... Wärme-Äther.....	MM4.....	-5
L6..... Emotion Misstrauen.....	D8.....	Neutral

die Haut- und Abgrenzungsthematik.

Die weiteren Werte wie auch die Blüten

Loslassen des Bedürfnisses nach ständiger Absicherung und Unterstützung durch eine andere Person wird erleichtert.



Nach der Behandlung kann nun ein weiterer Aspekt, nämlich der „Draufgänger“ in der Natur, uneingeschränkt gelebt werden. Foto Familienarchiv

Propolis, eine MTK- Informationsessenz, wirkt antibakteriell und wundheilend.

Water Poppy, eine Aloha-Blütenessenz aus Hawaii, fördert fließendes Gleichgewicht zwischen Hyperaktivität und Lethargie, sowie das Loslassen egozentrischer mentaler Konflikte, so dass ein harmonisches Gleichgewicht zwischen dem Ich und anderen erfahren werden kann.

Die heurige Gräserblüte ist bereits vorbei und Michel, der jede freie Minute auf den Wiesen und einem angrenzenden

kleinen Bach verbringt, hat in diesem Jahr keinerlei Spuren einer Allergie gezeigt. Seit der 2. Schwangerschaft der Mutter und jetzt verstärkt im Umgang mit der kleinen Schwester lebt Michel seine liebevolle, sensible Seite und erheitert seine kleine Schwester durch sein stürmisches, frisches Wesen. Bei den gleichaltrigen Kindern und den Erwachsenen gibt er sich nach wie vor eher ruppig. Die Mutter hat aber wieder Sicherheit in der Erziehung bekommen und diese wirkt sich letztendlich wieder positiv auf Michel aus.

Eine Analyse im März 2006 ergab die nachfolgenden Werte:

LEVEL / RATE.....	POTENZEN	OF/UF
L2..... Mittlere Aura.....	D15.....	-9
L11..... Schock, seelisch.....	C90.....	-10
L9..... Aurafarbe grau, Furcht.....	C60.....	+4
L10..... Emotion Träume.....	LM.....	+4

über alles liebt. Jetzt wollte die Mutter beim mittlerweile 4-jährigen Michel wieder eine Testung, um ihn auf die Blütezeit optimal vorzubereiten.

Die Testung im März 2006 ergab die Werte laut der nebenstehenden Tabelle:

In der mittleren Aura zeigt sich nach wie vor

zeigen hinter der rauhen Schale des draufgängerischen Sportlers einen sehr verletzlichen, sensiblen Buben, der ernst genommen werden möchte.

So fördert die Blüte Happy Wanderer, eine Living-Essenz aus Australien, die Verwirklichung von Selbstvertrauen, um auf eigenen Füßen stehen zu können. Das

Nach der Behandlung kann nun der Montag-Geborene den bisher verdrängten Aspekt „Weltenmütterlichkeit“ leben.

Foto Familienarchiv

